Sektion Blümlisalp
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

sac sektion blümlisalp

Clubheft Nr. 123 › Juni 2021

energie thun

da wo du bisch

Energie Thun AG • Industriestrasse 6
Postfach 733 • 3607 Thun • 033 225 22 22
info@energiethun.ch • energiethun.ch

Spannung garantiert!

Eine pulsierende Kraft aus Thun, für Thun. Für Ihren Kaffee, Ihr E-Bike, Ihren Teller Spaghetti, für den Computer und die Maschine in der Werkstatt.

Energie für da wo du bisch. Heute, morgen und in Zukunft.

Immer noch nicht bessere Nachrichten!

Corona zwingt uns weiterhin auf die Monatsversammlungen zu verzichten.
Das Gestelenapéro können wir zum gewohnten Zeitpunkt im Juli nicht durchführen, allfällig können wir es zu einem späteren Zeitpunkt nachholen.
Über Aktualitäten und Änderungen werden wir euch fortlaufend auf unserer Webseite informieren! Der Vorstand freut sich heute schon, euch bald wieder gesund mit einem Händeschütteln treffen zu können!

Aus dem Inhalt

Wort des Präsidenten	3
Aktuelle Mitteilungen	5
Clubgeschehen	6 – 21
Jugend (JO, KiBe, FaBe)	22 – 25
Seniorenstamm	26
Seniorenzusammenkünfte	27
Mutationen	28
Natur & Umwelt	29 – 30
Heilpflanzen in den Bergen	31

Herausgeberin
SAC Sektion Blümlisalp, 3600 Thun
www.sac-bluemlisalp.ch

Redaktion
Leitung: Matthias Poschung
Schindelfeldweg 39, 3752 Wimmis
079 681 61 81, redaktor@sac-bluemlisalp.ch

Inserateverwaltung: Roland Meier
Zuberweg 12G, 3608 Thun
033 336 12 05 / 079 459 81 15
inserateverwaltung@sac-bluemlisalp.ch

Korrektorat: Beat Straubhaar
3627 Heimberg, b.straubhaar@bluewin.ch

Adressänderungen: Roland Meier
Zuberweg 12G, 3608 Thun
033 336 12 05 / 079 459 81 15
mitgliederverwaltung@sac-bluemlisalp.ch

Webmaster: Daniel Kühni, webmaster@sac-bluemlisalp.ch

Erscheinungsweise (viermal jährlich)

Redaktionsschluss:	Versand:
1. März 2021	Ende März 2021
15. Mai 2021	Mitte Juni 2021
31. August 2021	Ende September 2021
31. Oktober 2021	Mitte Dezember 2021

Titelbild: «Der Frühstücksplatz hat es in sich», Bericht auf Seite 14, Foto: Marc Trösch

Beiträge jeder Art und Bildmaterial für unser Clubheft werden gerne entgegengenommen. Jede Haftung wird jedoch abgelehnt. Die Redaktion entscheidet über die Annahme, Ablehnung, Art und Weise der Veröffentlichung sowie den Zeitpunkt. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlichem Einverständnis der Redaktion.

Druck und Versand:
ILG AG WIMMIS, 3752 Wimmis

gedruckt in der schweiz

myclimate neutral Drucksache
myclimate.org/01-14-213652

SEHEN IM SPORT

Individuelle Sehberatung für Sportler.

Aktion für Mitglieder des SAC Blümlisalp: 10% Ihres Einkaufes fliessen in Ihre Vereinskasse. Einfach SAC-Ausweis vorweisen.

volz
Brillen
Kontaktlinsen
Sportoptik

SEHKULTUR. SEIT 1887.

Bälliz 43 · 3600 Thun
033 222 21 69 · www.volz.ch

Burn Spezialbau AG

- Generalunternehmung
- Hoch- + Tiefbau
- Umbau
- Renovationen
- Spezialtiefbau

Burn Spezialbau AG
Landstrasse 72a, 3715 Adelboden
www.burnspezialbauag.ch
+41 33 673 04 04

Wir bauen für Sie, damit es auch nach dem Sonnenuntergang gemütlich weiter geht!

› Liebe Clubkameradinnen, liebe Clubkameraden

Wir blicken zurück auf eine spezielle Zeit. Während rund anderthalb Jahren ist ein Teil des Clublebens einfach entfallen. Zum Glück war immerhin unsere Kernaktivität – Vereinstouren in der Natur – in irgendeiner Form fast immer möglich. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten für ihr Engagement und ihre Flexibilität, dank dem wir das Beste aus den Umständen machen konnten. Es besteht nun Grund zur Hoffnung, dass sich die Situation betreffend Covid-19 auf den Sommer hin entschärft. Dann können auch die geselligen Anlässe wieder stattfinden, insbesondere die Monatsversammlungen.

Auch anderweitig war der Verein aktiv. Gestützt auf die Beschlüsse der schriftlichen Hauptversammlung sind wir die Sanierung der Blümlisalphütte angegangen und haben unterdessen einen wichtigen Meilenstein erreicht. Das Projekt konnte ausgearbeitet werden, und wir haben die Baueingabe eingereicht. An der nächsten Hauptversammlung können wir hoffentlich wieder physisch zusammenkommen und das Projekt detailliert vorstellen.

So wünsche ich euch einen guten Start in den Sommer und natürlich gute Gesundheit.

Euer Präsident, Bernhard Blum

Fasten und Wandern auf der Alp

Mai + Oktober

Erb Elisabeth 079 509 58 26 koerpertherapie-erb.ch

Körpertherapie

Praxis in Steffisburg

33 Jahre Erfahrung
Bei Schmerzen, Stress
Depressionen, Ängste,
Lebenskrisen, Trauma

erbelisabeth@sensemail.ch

Bücher | Papeterie | Büromöbel | Copy-Print

Krebser

www.krebser.ch

HOLINGER
the art of engineering

UNSER WISSEN - **IHR NUTZEN**

Die HOLINGER AG ist seit 1933 erfolgreich in der Beratung, der Planung und in der Realisierung von Projekten in den Bereichen Wasserversorgung, Siedlungsentwässerung, Abwasser, Wasserbau, Bau, Umwelt, Geologie, Energie und Industrie tätig.
Das Engagement unserer rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an diversen Standorten in der Schweiz, in Deutschland und in Luxemburg hat dazu geführt, dass wir heute zu den führenden Ingenieurunternehmen in der Schweiz zählen.

HOLINGER AG, Kasthoferstrasse 23, 3006 Bern, +41 31 370 30 30, bern@holinger.com

holinger.com

Mani am Werk

Lukas Mani

Bergführer
Obst-Baumschnitt
Umweltingenieur

www.maniamwerk.ch
+41 (0)79 702 54 18
info@maniamwerk.ch

Raus aus dem Lockdown, rauf auf die Räder! › 24. bis 31. Juli 2021

Lasst uns das Ausklingen der Corona-Pandemie feiern und kommt mit auf die Veloreise nach Niederländisch Friesland! Nach den grossartigen Erfolgen im 2018 und 2019 steigen wir vom 24. bis 31. Juli 2021 nochmals in die Pedale und lassen uns den Fahrtwind um die Ohren brausen. Für aufgestellte, wetterfeste, junge oder weniger junge Radlerinnen und Radler hat es noch freie Plätze. Die täglichen Etappen von 30 bis 50 km führen uns durch die schönsten Landschaften und bieten jeden Tag viel Interessantes über die einzigartige Natur und die eigene Kultur von Niederländisch Friesland. Und natürlich kommt auch die Kulinarik nicht zu kurz. Die Teilnahme ist auch mit E-Bike möglich.

Diese Reise ist kurzfristig ins Tourenprogramm aufgenommen worden. Interessenten müssen deshalb rasch reagieren. Eine ausführliche Reisebeschreibung ist bei den Tourenleitern Carla und Erich Jordi, erichjordi@bluewin.ch erhältlich. Anmelden kann man sich im Tourenportal SAC Blümlisalp oder per E-Mail.

Aktive › Ammertespitz, 2613 m › 21. Februar 2021

Kalte Temperaturen und mit relativ viel Schnee begann die Woche vor unserer Tour. Das was uns im «Unterland» schöne Frühlingsgefühle brachte, liess den Schnee in der Tourenregion schmelzen. Dementsprechend standen wir schon bald vor der Entscheidung. Plan A: Fromattgrad (Skiwanderung) oder Plan B: Ammertespitz (Schneesicherheit, jedoch auch viele Skitourengänger). Zum Glück waren alle sehr flexibel und wir entschieden uns für Plan B. Wir trafen uns zu fünft an der Talstation Engstligenalp. Mit der Bahn glitten wir über vereiste Bäche und die steile Flanke der Engstligenalp. Oben angekommen fuhren wir mit den Skis bis zur ersten leichten Steigung.

Die Temperaturen waren auch im Kältesee der Alp schon beachtlich hoch. Die Felle wurden an- und die Jacken ausgezogen. Die wunderbare Aussicht auf die Strubelgipfel und den Ammertespitz begleiteten uns auf dem Aufstieg.

Schon unterwegs fanden wir heraus, dass uns etwas Gemeinsames verband, nämlich die Liebe zum Wasser. Jeder von uns ist in irgendeiner Form mit dem Wasser verbunden. So ging der Gesprächsstoff bis zu unserem Ziel nicht aus. Bei der ersten Rast entschieden wir uns für den Aufstieg über den Grat. Oben auf dem Pass wurden wir mit einer wunderbaren Rundsicht bis zum Wildhorn, Trüttlisberg, Flöschhore und wieder zurück nach Adelboden belohnt. Den letzten kurzen Teil bis zum Gipfel trugen wir die Skis über die Steine. Oben angekommen genossen wir unser «Zmittag». Gut gestärkt nahmen wir die Abfahrt in Angriff. Die Hitze machte uns zu schaffen und so waren wir froh, wohlbehalten an der Bergstation der Engstligenalp anzukommen. Es tat gut, auch in der immer noch sehr angespannten Zeit eine unbeschwerte Tour mit anderen zu unternehmen. Auf ein nächstes Mal, ob im Schnee oder im Wasser ☺ .

Aline Maria Grieb

Gutgelaunt auf dem Weg zum Ammertespitz. Foto: Sara Hofmann

Zwar verweilen wir erst Ende Februar und dies bedeutet doch eigentlich Winter, jedoch scheinen wir fast im Sommer angekommen bei diesen Temperaturen, jedenfalls im späten Frühling sind wir auf alle Fälle. Die letzte Woche jedenfalls konnten wir zweistellige Temperaturen und viel Sonne geniessen.

Wir, acht Aktive, sind schon früh unterwegs und reisen via Stalden - Staldenried mit der Gondel nach Gspon. Da wir immer noch C-Zeiten haben, ein Unwort, was niemand mehr hören möchte, sind wir brav mit zwei Tourenleitern unterwegs. Um 7.30 Uhr stehen alle parat, so dürfen wir über die eisigen Pisten nach oben laufen. Hoppla, die Harscheisen müssen wir noch montieren, es rutscht…

Uns begrüsst ein blauer Himmel. Die Teilnehmer sind gut zwäg und wir kommen somit zügig voran. Wir haben sogar einen Hobbyfotografen dabei und er ist schwer bestückt. Martin führt uns sicher zum Wyssgrat, da ist eine Pause angesagt und dort treffen wir andere Tourengänger. Schnell kommen wir ins Gespräch. Was der Gesprächsstoff ist? Der fehlende Schnee bei der Abfahrt ab Simelihorn oder Mattwaldhorn. Zwei Walliser kommen gerade aus dieser Richtung und berichten wenig Erfreuliches. Was machen wir jetzt?

Wir beraten über Alternativen, unter anderem über eine Route zum Simplon, entscheiden aber, jetzt keine völlig neue Tour zu machen. Haben damit aber eine neue tolle Idee, die wir dann eine Woche später umsetzen wollen. Dies haben wir dann auch gemacht, diese Tour ist bestens zu empfehlen. So fahren wir heute die Aufstiegspur zurück nach Gspon.

Es war ein herrlicher Tag mit vielen neuen Ideen, auch wenn wir die Sulzschnee-Abfahrt vom Simelihorn vermisst haben…

Danke Martin Raaflaub, es macht Spass mit dir zu gehen.

Carla Jordi

Unterwegs zum Wyssgrat

Auf dem Wyssgrat. Fotos: Martin Opladen

Aktive › Skitouren Davos – Sertig › 14. bis 18. März 2021

Markus Grossenbacher hatte ursprünglich einige Skitourentage auf die Gipfel rund um Sertig organisiert. Aus traurigem Anlass und dankenswerterweise hatte Raoul dann die Leitung übernommen.

Trotz ungünstiger Wetterprognose starteten wir (Sonja, Rebekka, Raoul, Daniel, Roland, Serge, Thomas und Willi) am Sonntag mit einiger Zuversicht ins Bündnerland. Für die kommende Woche war aufgrund eines ausgedehnten und stürmischen Tiefs im Norden einiges an Neuschnee angesagt und unsere ganze Hoffnung lag auf dem möglichen Südeinfluss, der inneralpin für Beruhigung hätte sorgen können. Das bewahrheitete sich leider nicht.

Mit der Rhätischen Bahn in Davos-Monstein angekommen, sollte der eher kurze und flache Anstieg auf den Hubel unser einziges «Gipfelerlebnis» bleiben. Von dort gabs eine kurze Abfahrt ins Sertig. Einsetzender Schneefall und einen knappen halben Meter Neuschnee am nächsten Morgen dämpften alle Hoffnungen auf Touren. Dafür erfreuten sich einige am Tiefschneefahren im Davoser Skigebiet. Der weiterhin anhaltende Schneefall, dazu viel Wind, liessen uns schliesslich am nächsten Tag abbrechen.

Wilfried Anreiter

Sturm auf den Hubel. Foto: Thomas Bachman

HIMALAYA
TREKKING TEAM
www.himalayatrekkingteam.com

Ihr Partner
für individuelle Trekkings in Nepal
- langjährige Erfahrung
- sorgfältige Planung
- familiäre Betreuung
- motiviertes Team

Kontakt und Auskunft:
Peter Mani
Seftigenstrasse 47
3662 Seftigen
peter.mani@bluewin.ch

«Ski-Touring vom Feinsten» im Medelsergebiet, an der Kantonsgrenze Graubünden und des nördlichen Tessins. Ob die Hoffnungen erfüllt wurden? Ein 8-köpfiger, motivierter Trupp startete gegen 11 Uhr morgens im Bergdorf Curaglia (1350 m). Den Zustieg zur Medelserhütte (2506 m), knapp 1200 Höhenmeter, bewältigte die gut trainierte Gruppe im Nu, so dass am späteren Nachmittag das erste Gipfelerlebnis, Piz Caschleglia (2935 m) winkte. Dieser aus der Ferne für Tourenskier eher schwer zugänglich wirkende Gipfel, hatte es in sich, er war eine kleine Hauptprobe und Vorgeschmack für was noch folgte. Als Belohnung: Spaghetti-Plausch!

Wettertechnisch angesagt waren milde Märztemperaturen und viel Sonnenschein über die ganze Zeitperiode. Einzig eine schwache Kaltfront sollte uns in der ersten Nacht minim «stören». So fühlten sich manche am kommenden Vormittag möglicherweise zum Ausschlafen gezwungen. Strategisch bezahlte sich das Unterfangen aus, kurz nach Aufbruch Richtung Piz Medel riss die Wolkendecke auf, bei Gipfelstürmung dominierten gute Rundsicht und ein laues Lüftchen. Highlight: die pulvrige Abfahrt über den schneereichen Medelsergletscher in hochalpiner Winderlandschaft. Bei Sonnenuntergang, ein alpines Lichtspektakel: Letzte dampfenden Wolkenfetzen krochen lichtdurchflutet die Felswände empor; kurz darauf Abendessen in geselligem Ambiente, Pizokel, eine bekannte Engadiner Spezialität.

Am dritten Tag, «es gilt Ernst». Unser Gipfelziel, Piz Uffiern (3150 m), ein ausgewählter, eher unüblicher und lohnenswerter Skitourengipfel. Zuerst ein längerer Gletscherzustieg, begleitet von unangenehm wehendem Talwind in den Morgenstunden. Nach einer insgesamt ca. 30-minütigen Kletterpartie (UIAA-Kletterskala, Schwierigkeitsgrad II) erreichten wir zeitig die markante felsige Erhebung von Piz Uffiern, rundherum überragend die schneebedeckten Eismassen. Anschliessend war der Übergang ins nördliche Tessin und der Hüttentransfer in die Bovarinahütte (1870 m), abgesehen von der zurückgelegten Distanz, insgesamt 14 km, ein Leichteres. Wir vergnügten uns mit einer sulziger Abfahrt, kurzem Gegenanstieg zur Cima di Garina (2779 m), Weitblicken in die Leventina, majestätischen Höhenflügen beim Anblick des Bartgeiers und ausapernden bis vor die Hütte gut fahrbaren Südhängen.

Empfangen wurden wir von kreischenden italienischen Tagesgästen, vom «Chef Ticinese» persönlich bekocht mit selbst gesammelten Steinpilzen und Polenta, Gemüsekuchen, süffigem Tessinerwein, Lärchenbier, Dessert, Mars und Sandwiches, bis hin zum Frühstück waren wir kulinarisch gut umsorgt. Verwöhnt waren wir ganztags auch von der Frühlingssonne, diese heizte südexponiert bereits gehörig ein. Am nächsten Morgen stiegen wir auf durchwegs harschigem Untergrund zur La Bianca (2892 m) auf. Mutig entlang meterhohen Schneewechten

Die Zacken des Piz Uffiern überragend das umliegende Eismeer.

traversierten wir die Kantonsgrenze bis zu einem geeigneten Einstieg in die tiefverschneiten Nordhänge, von Val Casatsch auslaufend ins Val Cristallina zurück ins Bündnerland und Ausgangspunkt, Curalgia. Grande Finale «Pulverschnee vom Feinsten», bis zum Schluss wurde nicht zu viel versprochen.

Wir danken dem Tourenleiter Jörg Hehlen für die kompetente Leitung, der Crew für die Kameradschaft und nicht zuletzt dem Wettergott. Wir waren reich beschenkt von unzähligen, preislosen Abendteuern in naturbelassener, (hoch)alpiner Gebirgslandschaft.

Grazcha Fich! Grazie mille! Vielen Dank!

Lukas Mauerhofer

Krakseleien am Piz Uffiern

Gruppenfoto auf der Cima di Garina

Blick in die Leventina. Fotos: Jörg Hehlen

Zwei 4000er innerhalb zweier Tage, das war unser ambitioniertes Ziel. Letztes Jahr fiel das Happening wegen des Lockdowns ins Wasser. In diesem Zusammenhang liessen wir uns sowieso eher von Heinrich Harrers Sprichwort leiten *«Wenn ich die Zivilisation hinter mir lasse, fühle ich mich sicher.»*

Angekommen in Saas-Fee gondelten die Blümlisälpler frohen Mutes auf das Felskinn. Der Bügellift ins Egginerjoch wurde dann während unserer Fahrt einfach so mal abgestellt, was uns veranlasste, bereits ein erstes Mal die Felle auf die Skier zu kleben. Die sehr kalten Temperaturen gepaart mit starkem Wind beschäftigten die Tourenleiter bei der finalen Tourenplanung in der Britanniahütte. Wir waren allerdings alle bereit, etwas angespannt, aber freuten uns auf das was auf uns zukommen würde.

Am frühen Sonntagmorgen – trotz einer vollen Stunde Schlafentzug wegen der Zeitumstellung – waren die Blümlisälpler flink die ersten beim Frühstück und ebenfalls die ersten, die sich in der eisigen Dunkelheit um 6.00 Uhr auf den Weg über den Hohlaub-, gefolgt vom Allalingletscher machten. Die gemeldeten Temperaturen am Gipfel betrugen –17 Grad mit Westwind bis 37 Km/h. Immer in Bewegung bleiben, nicht zu schnell, aber auch nicht zu langsam, das war unsere Devise.

Wir waren zum Glück frühzeitig am Allalinpass auf 3556 m. Nach einem kleinen spaltentechnischen Zwischenfall quälten wir uns auf den Rimpfischsattel knapp unter der 4000er Grenze. Am Sattel machten wir uns zackig daran uns umzurüsten. Steigeisen und Pickel anstelle der Skier und Felle dominerten von nun an das Geschehen. Die letzten 210 Höhenmeter in schönem Felsen und steilem Firn haben wir vorsichtig und in ständiger Bewegung hinter uns gebracht – es war unwirtlich kalt! Die einen hatten Eiszäpfen am Bart, die anderen an der Nase. Als wir auf dem Vorgipfel standen, spürten wir alle die Gipfelfreude – alle Mühen und Strapazen zahlten sich jetzt aus. Die letzten Meter über den ausgesetzten Gipfelgrat meisterten wir gekonnt und gönnten uns gepaart mit vielen Emotionen den phänomenalen Blick in alle Himmelsrichtungen.

Nach wenigen Minuten machten wir uns vorsichtig auf den Abstieg zurück auf den Rimpfischsattel, wobei wir den letzten Teil im Couloir abseilten.

Sunrise

Die Abfahrt nahmen wir mit viel Besonnenheit in Angriff, da die Gletscher überraschenderweise schlecht zugeschneit waren – nach dem Allalinpass kam sogar so etwas wie Fahrspass auf!
Der zweite Tag sollte etwas gemächlicher sein, ist die Tour auf das Strahlhorn doch etwas entspannter, wenn aber ebenfalls nicht so kurz. Deswegen änderten wir insgesamt nicht viel – never change a running system.
Am Adlerpass mussten wir für den Aufstieg auf den Nordwestrücken des Strahlhorns die Steigeisen montieren, doch erreichten wir danach, wieder mit den Skiern eine gute Stunde später das Strahlhorn. Heute lud das Wetter viel mehr zum Verweilen auf dem Gipfel ein – Märku servierte sogar einen frisch gemachten Kaffee.
Jetzt wartete noch die super lange Abfahrt über 2500 Höhenmeter (!) bis Saas-Almagell. Die Abfahrt glückte und ebenfalls die Tatsache, dass wir bis praktisch an die Bushaltestelle in Saas-Almagell fahren konnten, welche wir um 14.45 Uhr am Nachmittag erreichten. Da soll mal noch einer sagen, wir hätten die Tage nicht optimal genutzt! Vielen Dank ans Team und an die Gruppe.

Es war fantastisch – gerne wieder, vielleicht nächstes Jahr?
Teilnehmende: Dänu, Christoph, Martin, Marc, Nora, Ueli, Wilfried, Marc mit den Leitern Mike, Märku und Raphael. *Raphael Rohner*

Gipfelgrat Rimpfischhorn

Gipfelfoto Strahlhorn. Fotos: Raphael Rohner

Am Ostermontag bestiegen Raoul und ich um 8.26 Uhr in Thun den Zug und fuhren bis Saas Grund. Ein gemütliches Einmarschieren und gegenseitiges Kennenlernen bis Saas Almagell war der Anfang unserer Tour mit dem Ziel Schwarzberghorn.

Bei einem Kaffee warteten wir auf unsere weiteren Tourengefährten Verena, Susanne, Maja, Alice, Pascal und Thomas. Der Aufstieg zur Britanniahütte dauerte cirka vier Stunden. Die Sonne war unser stetiger Begleiter. Über die steinige Gletschermoräne kamen wir zügig voran. Mit jedem erklommenen Höhenmeter nahm jedoch der Wind zu. In der Hütte angekommen, waren die Zimmer rasch verteilt. Dank dem Geburtstag der Zwillinge Maja und Susanne kamen wir in den Genuss eines sehr feinen Apéros. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an den Gönner Markus. Das Nachtessen, bestehend aus Fleischvogel und Reis, war sehr lecker. Nach einer kurzen Tourenbesprechung für den nächsten Tag war es Zeit zum Schlafen gehen.

Nach einer stürmischen Nacht trafen wir uns um 5.30 Uhr zum Frühstück. Draussen stürmte und schneite es immer noch heftig. Die Sicht war gleich null. Trotz Zuwartens hatte sich die Wettersituation leider nicht gebessert, und somit mussten wir uns notgedrungen zur Rückkehr nach Saas Fee via Skipiste entscheiden. Erwähnt sei aber noch der klitzekleine Abstecher zum Kleinen Allalinhorn, damit kam noch ein bisschen Gipfelfeeling auf.

Leider konnte Raoul sich seinen Wunsch nach Vervollständigung der Bergkette nicht erfüllen. Das Schwarzberghorn und die Weisstorspitze liessen sich diesmal nicht erklimmen. Aufgeschoben ist Gott sei Dank nicht aufgehoben.

Martin Hirschi

Im Aufstieg zur Britanniahütte, Nähe Mattmark. Foto: Raoul Baumann

Aufstieg zum Klein Allalin. Foto: Pascal Meier

Aktive / Senioren › Wildstrubelrunde › 17. April 2021

Bei schönstem Wetter treffen wir uns um 8.00 Uhr bei der Talstation Engstligenalp. Unsere Gruppe, bestehend aus zehn Personen aus der ganzen Schweiz, wird angeführt von unserem Skitourenleiter Marc Trösch. Mit Gondel und Skilift geht es hoch zum Ausgangspunkt für die geplante, grosse Runde. So früh morgens ist es noch sehr kalt und alle sind froh um die warmen Kleider. Der Aufstieg zum Chindbettipass durch schönsten Pulverschnee ist bald geschafft und wir nehmen uns kurz Zeit für den Ausblick Richtung Wallis.

Die Abfahrt ist eher kurz, bevor wir wieder die Felle montieren und durch tiefverschneite Hänge zur Roten Totz Lücke aufsteigen. Mittlerweile ist es nicht mehr ganz so kalt und die Jacken wandern in die Rucksäcke. Der grandiose Ausblick in die Walliser Alpen belohnt uns und wir geniessen den Rundumblick. Die Abfahrt zur Lämmerenhütte führt über perfekte Pulverschneehänge und wir geniessen jeden Meter.

In der Lämmerenhütte gibt es eine kurze Mittagspause auf der Terrasse bei wärmendem Sonnenschein und regem Austausch in der Gruppe.

Dann geht es weiter Richtung Wildstrubel. Schon nach kurzer Zeit fallen die Hüllen, die Jacken werden definitiv verstaut, die Ärmel hochgekrempelt und Sonnencremetuben weitergereicht. Trotz tiefen Temperaturen wärmt die Sonne enorm. Und spätestens jetzt werden die langen Unterhosen verwünscht. Der erste Teil des Aufstiegs geht flott voran. Der zweite Teil zieht sich in die Länge und der recht steile Hang will einfach kein Ende nehmen. Einige kämpfen mit Stollen an den Fellen, was den Aufstieg erschwert. Doch dann ist es geschafft und wir geniessen unser Gipfelerlebnis auf dem Wildstrubel.

Dann geht es an die Abfahrt – aber nur grad einige Meter weit. Dann müssen wir die Skier einen kleinen Hang hochtragen, bevor es wieder weiter geht. Der Schnee ist mittlerweile etwas schwerer und nicht mehr ganz so pulverig, trotzdem macht die Abfahrt Spass. Der Frühstücksplatz hat es dann jedoch in sich. Der Übergang ist alles andere als einfach, und wir müssen uns viel Zeit nehmen, um diese schmale Stelle zu überwinden. Kaum sind alle durch diese Schlüsselstelle, zieht von der Berner Seite her dicker Nebel auf. Wir kommen nicht mehr sehr weit, bevor der Nebel alles blickdicht macht. Die Sicht ist auf einige wenige Meter beschränkt. Mithilfe von GPS finden wir langsam den Weg nach unten, immer auf Sichtweite fahrend, damit wir uns als Gruppe nicht verlieren. Irgendwann treffen wir auf die Piste und dann ist es nicht mehr weit bis zum wohlverdienten Bier auf der Engstligenalp.

Trotz herausfordernder Schlussabfahrt war es eine fantastische Tour mit vielen schönen Eindrücken.

Ruth Imfeld

Eine tolle Truppe auf dem Wildstrubel. Foto: Marc Geissbühler

Markus, Martin, Linda und Anita, unter der Leitung von Michael, starteten am Sonntag, 18. April gegen 9.30 Uhr, in der Hubelmatte an der Lenk, Richtung Wildhornhütte. Das Wetter war grau und verhangen. Nach ein paar Metern über restliche Schneeflecken, wechselten wir auf die fast apere Strasse Richtung Iffigenalp. Eingangs Iffigenalpebene hatte es wieder genug Schnee um auf den Skis weiter aufzusteigen. Leichter Schneefall wechselte sich mit kurzen sonnigen Abschnitten ab. Kurz vor dem See brauchten wir eine kurze Verpflegungspause und montierten gleichzeitig die Harscheisen. Diese erwiesen sich auf der Moräne vor dem See, trotz angenehm angelegter Spur, als sehr nützlich. Die kurze Abfahrt zum See war hart gefroren und war deshalb mit den Fellen an den Ski und den offenen Schuhen eine echte Herausforderung für alle. Beim Überqueren des Sees rissen die Wolken auf und mit der Sonne wurde es sehr schnell viel wärmer. Doch schon beim Schluss-Aufstieg zur Wildhornhütte flockte es wieder. Kurz nach 14 Uhr erreichten wir die Hütte und hofften auf eine warme Stube. Leider wurden wir diesbezüglich enttäuscht. Wir fanden uns wieder, in Daunenjacken und Wolldecken gehüllt, in der Stube sitzend. Ein paar Teilnehmer hauten sich aufs Ohr, andere spielten Ligretto um die Zeit bis zum Nachtessen zu überbrücken. Eine Tour am Nachmittag war für niemanden eine Option, da der Schneefall deutlich zunahm und die Sicht sich weiter verschlechterte. Die Älplermagronen mit Apfelmus zum Znacht schmeckten lecker und endlich war es auch ein paar Grad wärmer in der Stube. Die Nacht im Massenschlag war, trotz sehr guter Auslastung, wieder ziemlich frisch, aber zum Glück relativ ruhig. Da das Meteo für Montag gutes Wetter aber kalte Temperaturen meldete, wurde das Frühstück auf 6.30 Uhr angesetzt.

Um 5.45 Uhr klingelten die ersten Wecker. Dank dem Trocknungsraum waren alle Kleidungsstücke inkl. Innenschuhe über Nacht getrocknet. Nach dem Frühstück machten wir uns kurz nach 7.00 Uhr auf den Weg Richtung Wildhorn. Das Thermometer zeigte um die –14 Grad an. Eine Gruppe vor uns hatte bereits eine komfortable Aufstiegsspur in die verschneite Landschaft gelegt. Ohne Wind war es sogar ziemlich angenehm. Nach der Moräne gab es einen kurzen Foto- und Verpflegungshalt. Die Stimmung mit

Gruppe im Aufstieg Richtung Wildhorn

den Wolkenschichten und der aufgehenden Sonne war traumhaft. Bei der zweiten Pause nach gut 1½ Stunden waren wir bereits an der Sonne, aber auch weg von der Abdeckung der Bise. Es wurde deshalb noch ein paar Grad kälter. Die Bise begleitet uns von hier an mal mehr, mal weniger bis auf den Gipfel. Um 10.15 Uhr waren wir auf dem Gipfel. Die Sicht auf die Wallisergipfel auf der einen, die Berner- und Westalpen auf der anderen Seite war eine Wucht. Die letzten Meter bis zum Gipfelkreuz, welches bis auf 10 cm eingeschneit war, legten wir zu Fuss zurück. Trotz atemberaubender Sicht verweilten wir nicht lange dort oben. Es war bitter kalt!

Die Abfahrt war Genuss pur. Durch die gut 10 cm frischen Pulverschnee waren die Abfahrtsspuren vergangener Tage eingeschneit. Jeder von uns hatte viel Platz seine eigene Spur in den Schnee zu ziehen. Viel zu schnell waren wir wieder bei der Hütte. Wir genehmigten uns für 30 Minuten einen Kaffee mit Schoggitorte. Besonders letztere musste gegen Tigerbüsi, die Hüttenkatze, mit allen Mitteln verteidigt werden. Gestärkt nahmen wir nun den Heimweg unter die Skis. Dieser führte uns über das Iffighore. Mit viel Sonne und praktisch ohne Wind war der Aufstieg angenehm warm. Der Schnee war daher schon etwas sehr weich. Auf dem Gipfel gab es nochmals etwas zwischen die Zähne, bevor es mit viel Sonnenschein über die offenen Hänge Richtung Lenk ging. Auch hier gab es immer noch reichlich Pulverschnee, wobei dieser mit abnehmender Höhe zusehends schwerer wurde. Bis ca. 100 m vor dem Parkplatz konnten wir abfahren. Kurz vor 14.00 Uhr beendeten wir gut gelaunt und etwas müde diese tolle Skitour.

Merci für die schöne Tour Michu und die kompetente Tourenleitung. *Anita Isenschmid*

Gruppenfoto auf dem Gipfel. Fotos: Michael Mani

Nachdem in Martigny-Bourg, dem Treffpunkt nach der individuellen Anreise, alle 19 Clubmitglieder ausgestiegen sind, fährt die Schmalspurbahn fast leer weiter. In zwei Teilgruppen aufgeteilt starten wir die Frühlingswanderung auf dem Adonisweg nach Saxon. Gerade hinter den Gleisen geht es durchs lichte Buchengrün dem Bisse du Guercet entlang, vorbei am kleinen Amphitheater der ehemaligen römischen Stadt bis kurz nach Les Farquet, wo die Rebberge von Charrat beginnen. Die Rebstöcke sind noch ohne Laub, optisch dominiert die Farbe Braun und das grafische Muster der Stickel, Pfähle und Drähte ist gefühlsmässig etwas weit entfernt von dem, was dann später ins Glas perlen wird. Auf meist breiten, konversationsfreundlichen Wegen erreichen wir kurz nach Charrat den Geländerücken La Crête, ideal für eine längere Pause – und ein prominenter Standort für die Adonisröschen.

Das Frühlings-Adonisröschen[1] (Adonis vernalis) ist eine ausdauernde krautige Pflanze, 10 bis 40 cm hoch, mit leuchtend gelben Blüten, die sich bei Sonnenschein öffnen und dem Sonnenstand folgen. Die Pflanze stammt ursprünglich aus russischen und innerasiatischen Steppengebieten und verbreitete sich nach dem Ende der Eiszeit vor ungefähr 15'000 Jahren im Rhonetal. Das Adonisröschen benötigt magere Kalkböden, heisse, strahlungsintensive Sommer, kalte Winter und ganzjährig wenig Niederschläge. Es konnte in der Schweiz einzig an der linken Talflanke zwischen Charrat und Saxon sowie im Gebiet Turtmann überdauern, weil es nur hier die nötigen Standortvoraussetzungen gibt. Die Pflanze ist giftig, sie wurde früher auch als Medizinalpflanze genutzt. Sie gilt als gefährdet und ist geschützt.

Woher das Adonisröschen seinen Namen hat? Dazu muss man die griechische Mythologie bemühen: Aphrodite verwandelte ihren Liebling Adonis in eine blutrote Blume, nachdem er durch einen vom eifersüchtigen Ares gesandten Eber getötet worden war. Für das gelb blühende Adonisröschen ist diese Namensableitung nur zu verstehen, wenn man weiss, dass es auch rot blühende Sorten gibt, diese kommen in der Schweiz allerdings nicht vor.

Weiter verläuft die Route auf dem nun schmalen Weg mit vielen kurzen, aber markanten Auf und Abs immer in einiger Höhe über dem Talboden. Unterwegs treffen wir auf Adonisröschen ohne Ende. Ein letzter Abstieg noch und das Tagesziel Saxon ist nach 13 km und 4½ Stunden Wanderzeit, Pausen inbegriffen, erreicht.

Urs Wohlwend

1) Quellen: Sabine Joss: Blütenwanderungen in der Schweiz, AT-Verlag; Wikipedia

Adonisröschen

Auf «Le Crêt» bei Charrat. Fotos: Urs Wohlwend

Aktive / Senioren › Gletschertrekking Jungfraujoch › 1. bis 3. Mai 2021

Diese spektakuläre Hochgebirgsdurchquerung führt uns über eines der grössten zusammenhängenden Gletschergebiete im Alpenraum. Die Sterne stehen scheinbar in einer speziellen Konstellation: erst steigt der Bergführer kurz vor der Tour aus wegen einer Covid-19-Erkrankung, dann sind die Bedingungen vor allem am ersten Tag besonders schlecht. Wir trotzen jedoch dem Wetter am Anfang und wir haben noch einen Bergführer gefunden – cool, wir können gehen! Neun Teilnehmende, der Bergführer und ich sind parat!

Tag 1: die Anreise mit Regen und starker Bewölkung und prognostiziertem Starkwind. Die Hoffnung stirbt zuletzt für besseres Wetter, und die Prognosen lassen hoffen. Die neue Bahn fährt zum Jungfraujoch auf 3464 m problemlos. Der Start draussen ist recht krass, unter dichtem Nebel rutschen wir fast hinab, der Winter ist noch im vollem Gang und es hat grosse Neuschneemengen hier oben. Es scheint langsam heller zu werden, und plötzlich sehen wir die Kontouren der Berge, faszinierend wie sie kommen und gehen, wie es mir scheint. Das Glück ist auf unsere Seite, es klärt sich langsam und schon sehen wir die Konkordiahütte majestätisch auf 2850 m stehen. Mit der Wetterbesserung steigt auch die Stimmung. Den Hüttenzustieg lassen wir schnell hinter uns, und wir geniessen den Abend bei feinem Essen und guter Gesellschaft.

Tag 2: das Glück bleibt mit uns. Am Morgen ist es noch wolkendurchzogen, die Sonne zeigt sich. Um 6 Uhr bekommen wir ein feines Zmorge, und schon um 6.30 Uhr stehen wir draussen gesackt und gepackt. Wir traversieren den riesigen Konkordiaplatz und steigen durch den Tiefschnee über den grossen Aletschfirn zur Hollandiahütte auf 3240 m. Da wir durch den Tiefschnee nur langsam vorankommen, liegt die Äbeni Flue – mit der wir noch geliebäugelt hatten – nicht mehr drin, wir haben jedoch Zeit für einen sehr gemütlichen Hüttennachmittag und üben draussen Knoten und die Spaltenrettung. So nutzen wir die Zeit und geniessen den Moment und die Welt auf dieser Höhe.

Tag 3: schon wieder der letzte Tag. Diese Welt ist so faszinierend, tragen wir Sorge zu ihr! Über die Lötschenlücke und den Langgletscher geht es bei herrlich sonnigem Wetter hinunter. Wir bestaunen das Gletschertor. Wie lange wird es noch da sein? Ich würde gerne alle SAC-Mitglieder challengen und unseren CO_2-Ausstoss noch mehr reduzieren. Was machen wir selbst jeden Tag?

Carla Jordi

Im Gletschertor des Langgletschers. Foto: Carla Jordi

Hüt hets früech Tagwach gäh für ame ne trüebe Tag. Trotzdäm si ds Thun am Bahnhof 12 zfriedni Jeudiste gsi. Ungerwägs in Seftige u Riggisbärg si no zwöi Wanderinne derzue cho. D'Afahrt mitem Poschi zur Schönetanne in Schwarzeburg isch scho äs Erläbnis gsi. Mir hei d Chräche vo Rüschegg glert kenne u festgsteut, dass de z'Gras u z Buecheloub no nid sowit isch wie bi üs.

Bir Schönetanne si mir Richtig Elisried los marschiert. Äs isch no troche gsi u mir hei d'Stockhornchötti trotz Wulche chönne gseh. Mir si verbi bi schöne Burehöf, Söiblueme u Veh wo gweidet het. Scho gli si de Wanderstöck zum Isatz cho. Äs isch veiechli nidsi zum Burgbachstäg u de grad ume obsi zum Krommen gange. Dert hets bime Hofläde li Pouse mit Kafi u feine Spitzbuebe gäh.

Ir Zwüschezyt hets agfange ds rägne. Gsterkt si mir witer zum Bütschelbachstäg. Dä het grad chli Schärme bote u dr Erich het üs viu intressants über ds Schwarzwasser, die chauti u die warmi Sense, Saane u witer bis zur Nordsee verzeut. Mit Informatione rund um ds Wasser hei mir ds schöne, flache u ds grüene Schlussstück zur Schwarzwasserbrügg unger d'Füess gno. Dert si mir no ga luege wie ds Schwarzwasser i d Sense fliesst.

Zum Abschluss vor Wanderig hets no ä Astieg zum Restaurant gäh. Dert hei mir üs uf dr grosse, deckte Terrasse no chönne verpflege bevor mir mitem Zug über Bärn heizue si. Äs isch o bi däm wächsuhafte u chüele Wätter ä wärtvoue Tag i gueter SAC Gseuschaft gsi.

Danke Erich für d'Organisation u die guete Informatione. Bis gli ufere nächschte Wanderig.

Rosmarie Muri

Beim Picknick

Start bei Schönetanne

Gruppenbild auf der Brücke. Fotos: Godi Streit

Aktive › Bunderspitz, 2898 m (Ersatztour Giglistock) › 8. Mai 2021

Nachdem die Wetterprognosen immer noch mehr Schnee voraussagten und es den ganzen Freitag schüttete, entschied ich mich das Tourenziel auf den Bunderspitz umzuplanen. Irgendwie seltsam im Mai noch mit Ski auf diesen Gipfel zu gehen, aber in letzter Zeit ist ja vieles anders.

Als ich am Samstagmorgen mit zehn motivierten Teilnehmern Richtung Adelboden fuhr, zeigte es sich dann doch, dass es eher Frühling als Winter war. Wie auch immer, wir fanden noch Schnee und konnten unsere Tour starten.

Kurz nach 10 Uhr erreichten wir den Gipfel und konnten das wunderbare Panorama geniessen. Aufgrund der warmen Temperaturen machten wir uns schon bald auf die Abfahrt und konnten unsere Schwünge in den Schnee ziehen. Die wirklich tollen Verhältnisse entlockten einigen fröhliche Jauchzer. Vor dem letzten Hang genossen wir eine kurze Picknickpause und konnten dabei einige kleinere Lawinenabgänge hoch oben auf der anderen Hangseite beobachten.

Auch der letzte Hang war wunderbar zu fahren, und wir liessen uns erst durch die blühenden Krokusse stoppen.

Vielen Dank euch allen für die tolle Frühlingstour!

Martin Engmann

Im Aufstieg (Hindere Lohner im Hintergrund). Foto: Anita Isenschmid

Gipfelfoto mit Abstand. Foto: Martin Engmann

Vorbemerkung: Auf die vorgesehene aussergewöhnliche Schluchtwanderung müssen wir wegen Wegarbeiten und der damit verbundenen Steinschlaggefahr verzichten.

Per Zug gehts nach Villeret. In Reuchenette fahren wir am Hôtel Restaurant L'Eléphant vorbei. Mal was anderes als «Bäre, Hirsche, Rössli oder Löie». Die Rotorblätter von Windkraftanlagen kommen in Sicht. In Villeret starten wir zu siebt mit der gewohnt kundigen Leitung von Stefanie Fuhrer und zwar Markus T., Rosette Z., Fritz Z., Margrit K. und Peter Z. Durch Wald und Juraweiden gehts auf schönem Höhenweg hinauf zum Chasseral, auf Deutsch Gestler (nicht mehr in Gebrauch oder hättest du es gewusst?). Wir sind hier auf der höchsten Erhebung (1607 m) des Berner Juras. Das Hotel lassen wir rechts liegen. Wir haben eine wunderbare Aussicht auf Bieler-, Neuenburger-, Murtensee und goldene Rapsfelder. Das Alpenpanorama ist eindrücklich und wirkt gar nicht so fern. Es sind Luftlinie auch nur knapp 100 Kilometer. Da gibts ein paar junge Männer, die sogar einige Meter Ski fahren und snowboarden. Wir stapfen zeitweise durch den Schnee. Nach dem Picknick, nahe der Sende- und Mehrzweckanlage gehts weiter Richtung Orvin. Unterwegs im ältesten Naturreservat des Berner Juras geniessen wir auch eine reiche Flora: Junge Krokusse, Frühlings-Enziane, Knabenkräuter werden entdeckt und vor allem wimmeln und bimmeln die Aprilglocken in grossen Feldern, eine Pracht! Bevor wir in Prés d'Orvin ins Postauto einsteigen, gibts den quasi obligatorischen (Terrassen)-Beizenhalt in der Métairie (Bergwirtschaft) d'Evilard. Wir sind 20 Kilometer unterwegs und auf und ab gehts je etwa 1000 Meter. Unsere Gruppe geniesst das Wandern und unbeschwerte Zusammensein sehr! Danke Stefanie!

Nachbemerkung: Vor drei Jahren trat ich als 70-jähriger dem SAC Blümlisalp bei und war seither mit 20 (!) Leitenden unterwegs. Die Führung war immer ausgezeichnet. Überhaupt finde ich den SAC Blümlisalp eine kompetente und mega coole (wie man wohl heute sagt) Organisation!

Hannes Kläntschi

Aprilglocken am Wegesrand. Foto: Stefanie Fuhrer

Gipfel-Gruppenbild. Foto: Peter Zurbrügg

JO > Hohe Skitour > 23. bis 25. Februar 2021

Am Freitag trafen wir uns um 11.00 Uhr um den Zug Richtung Lenk zu nehmen. So kam es, dass wir erst kurz nach dem Mittag mit dem Aufstieg zur Wildhornhütte begannen.

Oben angekommen richteten wir uns ein und verbrachten den Rest des Nachmittags mit Brandydog spielen. Nach dem Znacht wurden wir alle nochmals kurz Kinder und malten ein Ausmalheft aus.

Am nächsten Morgen gab es um 6 Uhr Frühstück. Dann folgte der Aufstieg zu unserem ersten Zwischenziel, dem Schnidehorn. Von dort fuhren wir bei guten Schneeverhältnissen runter, um danach auf das Mittaghorn aufzusteigen. Dort genossen wir eine wunderschöne Sulzabfahrt. Der letzte Gipfel für heute war der Rohrbachstein, bei dem wir die letzten Meter mit Steigeisen aufsteigen mussten. Nach einer Gipfelpause fuhren wir durch ein kleines Couloir nochmals runter, bevor wir den letzten kurzen Aufstieg zur Wildstrubelhütte bewältigten.

Am Nachmittag nutzten wir noch den Boulderraum in der alten Wildstrubelhütte für eine kleine Session.

Nach dem guten Znacht wollten wir schlafen gehen, doch dieses vermeintliche Schlafen endete ziemlich schnell in einer fetten Kissenschlacht. Nach diesem Ereignis versuchten wir aber trotzdem zu schlafen, auch wenn das, durch ein paar, etwas verspätete Scharmützel erschwert wurde.

Der nächste Morgen startete mit einem kurzen Aufstieg und einer folgenden Abfahrt auf die Plaine Morte. Nach der Überquerung der Plaine Morte stiegen wir aufs Rothorn. Von dort fuhren wir (angeseilt) über einen ziemlich steilen Hang hinunter, bevor wir unsere Abfahrt über schöne Hänge fortsetzen. Unter dem Strubelgletscher fellten wir wieder an, um auch noch unseren letzten Gipfel dieser Tour zu erreichen. Aufgrund der starken Sonne wurde dieser Aufstieg sehr schnell recht schweisstreibend. Nach einer kurzen Pause auf dem Wildstrubel traten wir die Abfahrt durch das Couloir in Richtung Lenk an.

Ein grosses Danke an die Leiter Thomas und Domi für die coole Tour, aber auch an die Teilnehmenden Tizian, Cyril, Irina und Jonas. *Finn Hänni*

Gipfelplausch

Laaaange Querung. Foto: Thomas Habegger

FaBe › Klettern im Steinbruch, Wimmis › 25. April 2021

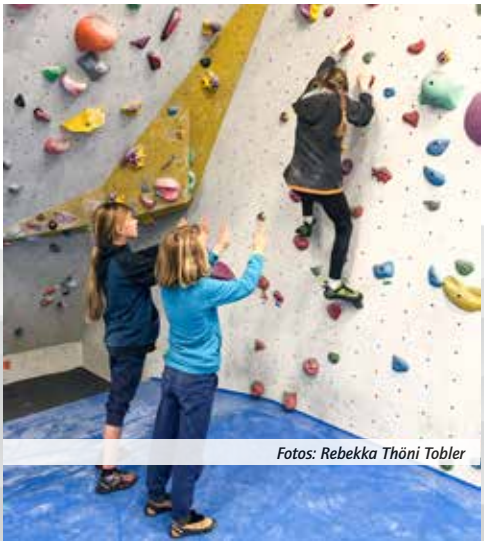
Am Sonntag, 25. April 2021 hat das erste FaBe dieser Saison stattgefunden. Zum ersten Mal war unsere Tochter Elin (10 Jahre) mit dabei:
Um 9.45 Uhr haben wir uns auf dem Parkplatz getroffen. Dann haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Unsere Gruppe hat sich mit «Ich pack in den Koffer...» aufgewärmt. Während dessen haben Alina und Pat für uns schon ein paar Routen eingerichtet. Schnell haben wir unsere «Gstältli» und Kletterfinken montiert und sind geklettert wie kleine Äffchen.
Während dem Klettern haben wir kleine Eidechsen und ein aufgeschäuchtes «Gemschi» gesehen. Dann haben wir uns mit der anderen Gruppe getroffen und Zmittag gegessen. Nach dem Essen haben wir Platz getauscht. Nun kletterten wir oben im Steinbruch.
Ich durfte mit Alina den Aufstieg und das «Fädle» üben. Das hat mega Spass gemacht. Wir sind den ganzen Tag viel geklettert und konnten fast nicht aufhören! Ich habe viele tolle Mädchen kennen gelernt an diesem Tag. Ich freue mich auf den nächsten Anlass mit dem SAC und bin wieder mit dabei! *Elin Oeschger*

Klettern von morgens bis abends. Foto: Familie Oeschger

KiBe › Saisonstart Outdoor › 2. Mai 2021

Teilnehmer*innen: Sophie, Anouk, Helena, Elin B., Manuel, Loris, Elin O., Lilou, Pascal, Valerie, Laurin, Nadja
Leiterinnen: Rebekka, Andrea, Irina
Am 2. Mai trafen wir uns in der griffbar Steffisburg, da das Wetter zu schlecht war, um den Saisonstart in einem Klettergarten durchzuführen. Um 8 Uhr standen alle motiviert bereit, um los zu klettern. Wir machten zuerst ein spielerisches Einwärmen. Kurz danach machten wir ein Picasso zeichnen, bei dem zum Teil sehr lustige Gesichter rauskamen, da mehrere Kinder daran mithalfen. Als wir dann los bouldern konnten, kletterten wir bis um 10 Uhr mit einigen Übungen durch die ganze Halle und hatten viel Spass. In der Pause assen und tranken wir etwas. Als wir dann noch kurz Zeit hatten, spielten wir wie fast üblich «Chübeli um». Dann ging es auch schon weiter und wir konnten gruppenweise draussen Knoten üben. Die älteren KiBe-ler durften auch lernen, wie man einen Stand baut oder wie der Selbstaufstieg funktioniert. Ich konnte den Kreuzklemmknoten neu lernen. Später ging es nochmals ins Warme, um ein bisschen zu «projektlen» und Routen zu definieren. Dann war es auch schon 12 Uhr, und wir mussten nach Hause gehen. Glücklich und müde liefen alle davon…

Anouk Hänni



Fotos: Rebekka Thöni Tobler

Silber für Jonas Utelli an der Junioren-Europameisterschaft (Lead)

An der Jugend- und Junioren-EM im russischen Perm sorgte Jonas Utelli am zweiten Wettkampftag für das erste Schweizer Edelmetall. Der 17-jährige Junioren-Athlet kletterte im Lead-Finale vom Sonntag am zweithöchsten und sicherte sich mit dieser starken Leistung den Vize-Europameistertitel. Bei den Schweizer Damen erreichten drei Athletinnen das Lead-Finale. Zoé Egli wurde als beste Athletin Fünfte.

Nach fast zweieinhalb Jahren Wettkampfpause, bedingt durch eine Verletzung und Covid, hätte sich Jonas Utelli (Thun BE) seine Rückkehr an die Kletterwand kaum schöner vorstellen können. Bereits in der Lead-Qualifikation am Samstag kletterte der 17-Jährige auf den 3. Zwischenrang und knüpfte einen Tag später an diese starke Leistung im Halbfinale an, welches er ebenfalls auf dem 3. Zwischenrang beendete. Nur wenige Stunden später bestritten die besten acht Junioren das Lead-Finale und damit die für sie letzte Lead-Route dieser EM. Jonas Utelli liess auch hier nichts anbrennen und kletterte bis zu seinem Fall erneut souverän. Da es Alberto Gines Lopez (ESP), einer der Gold-Anwärter, im Finale nicht wie erwartet lief, machte Utelli noch einen Platz gut und wurde mehr als verdient hinter Paul Jenft (FRA) Junioren-Vize-Europameister.

Zoé Egli wird als beste Schweizerin Fünfte

Mit Zoé Egli (Hünibach BE), Liv Egli (Hünibach BE) und Joëlle Niederberger (Oberhofen BE) waren im Lead-Finale der besten acht Juniorinnen auch drei Schweizerinnen vertreten. Zoé Egli kletterte konstant gut und verteidigte von der Qualifikation, über das Halbfinale bis ins Finale den 5. Rang mit Erfolg. Joëlle Niederberger steigerte sich von Runde zu Runde, machte nach dem 11. Zwischenrang in der Qualifikation noch fünf Ränge gut und beendete den Wettkampf am Schluss auf Platz 6. Liv Egli kletterte in der Qualifikation und im Halbfinale jeweils auf den 8. Zwischenrang und wurde im Finale gute Siebte. *© SAC-CAS*

Wir gratulieren den vier Blümlisalp-Jugendlichen herzlich zu den hervorragenden Resultaten an der Junioren-Eurpameisterschaft!

Wir treffen uns jeden 2. Mittwoch zum ungezwungenen Beisammensein, Plaudern, Erinnerungen auffrischen…

Ort: Noch ungewiss. Du wirst per E-Mail oder Telefon orientiert!
Zeit: 15.00 Uhr
Kontakt: Marianne Kruger, Tel. 033 223 24 16

Den Covid-Massnahmen vorbehalten gelten folgende Daten:

Daten:
Mittwoch, 14. Juli
Mittwoch, 11. August
Mittwoch, 8. September
Mittwoch, 13. Oktober
Mittwoch, 10. November
Mittwoch, 8. Dezember

Wir freuen uns auf weitere Teilnehmer/-innen!

**Liebe Blümlisälpler,
bitte berücksichtigt wann immer möglich unsere Inserenten und gebt euch als SAC-Mitglieder zu erkennen.**

kipfer
schreinerei
bietet Lösungen!
www.kipfer.ch
3645 Gwatt/Thun
033 334 80 00

Freitag, 2. Juli, 11.15 Uhr:

Wanderung und Zusammenkunft bei «chüstigem» Hobelkäse, feiner Züpfe und Getränken

Treffpunkt: **Grillstelle Fronholz** (zwischen Uetendorf und Seftigen)

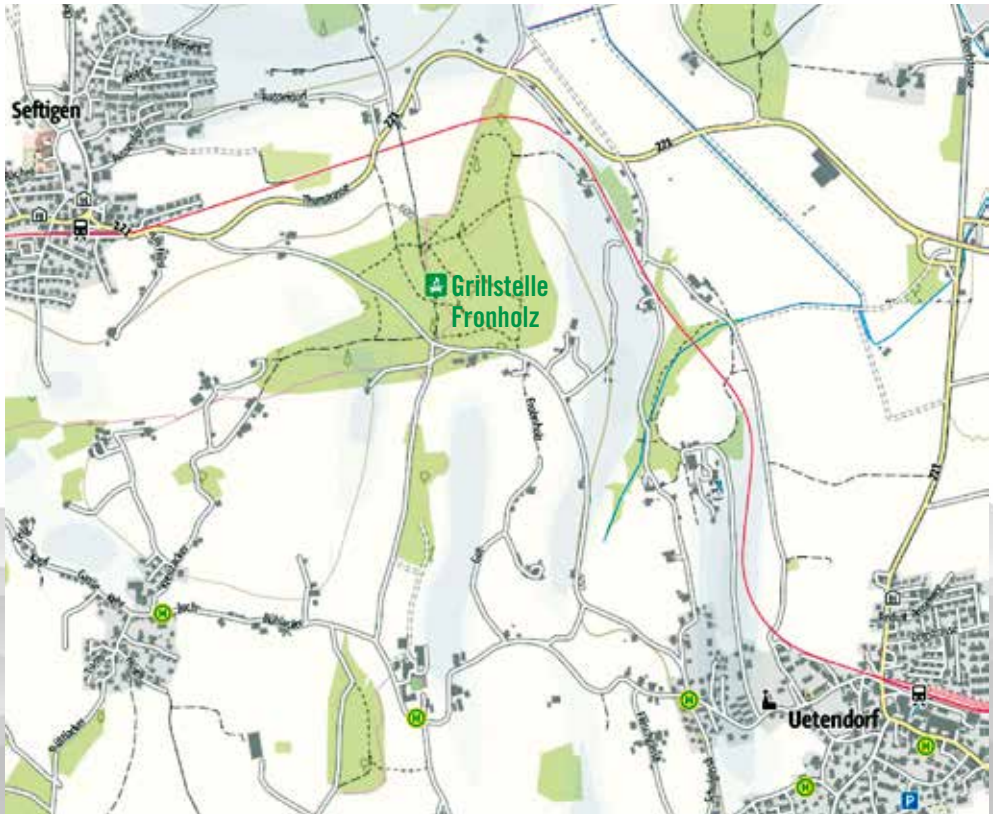
Anfahrt: Mit Zug, Thun Gleis 5 ab 10.37 Uhr bis Seftigen, Seftigen an 10.48 Uhr (danach zu Fuss in 20 Minuten zum Fronholz). Wer ab Bahnhof Seftigen einen Fahrdienst benötigt, melde dies an.

Wanderung: Treffpunkt mit Markus Tobler am Bahnhof Burgistein (Thun ab 9.37 Uhr, Gleis 5; Burgistein an 9.50 Uhr) (Wanderzeit 1¼ Stunden)

Wer den Kaffee mit etwas Süssem bereichern möchte, teile dies Elisabeth Meier mit, Tel. 033 442 12 27.

Anmeldung: bis Samstag, 26. Juni 2021 via Tourenportal SAC Blümlisalp oder an Markus Tobler tobler.km@bluewin.ch Ausnahmsweise telefonisch, 033 345 23 52

Bei zweifelhaftem Wetter gibt Tel. 033 345 23 52 Auskunft über die Durchführung.



› Eintritte

Name	Vorname	Jg.
Aellen	Charles	1959
Bauersfeld	Patrick	2001
Baumgartner	Jürg	1974
Bräm	Julia	1997
Brunner	Nina	1994
Büchler	Tina	1972
Christener	Sarah	1987
Fahrni	Nadia	1998
Friedli	Florian	1994
Gerber	Thomas	1985
Glaser	Manuel	2001
Glutz	Gil	1979
Grütter-Schumacher	Maia	1957
Günther	Laura	1988
Gyger	Marianne	1973
Haenen	Mischa	1997
Hofer	Christoph	1979
Horvath	Tobias	1992
Hubacher	Lukas	1993
Kasanskij-Hefti	Margrit	1958
Keller	Kurt	1957
Läderach	Anita	1964
Läderach	Martin	1964
Landtwing Lüscher	Brigitte	1970
Lüscher	Dominik	1965
Lüscher	Julia	2004
Lüscher	Simona	2006
Mani	Luisa	2014
Pagnamenta	Valentina	1996
Pillonel	Gilles	1988
Reusser	Lukas	1980
Rothe	Joshua	2004
Rothenbühler	Adrian	1992
Ruch	Linda	1995
Rüetschi	Celine	1998
Ryf	Nadja	1979
Ryter	Nathalie	1998
Scheidegger	Simone	1984
Schertenleib	Elin	2012
Schertenleib	Noëlle	2014
Schertenleib	Reto	1979
Schertenleib	Tanja	1989
Schiessl	Gian Luca	2001
Schmid	Linus	2002
Schneider	Andrea	1989
Schranz	Louis	2005
Schüpfer	Linda	1996
Stauffer	Simon	1999
Thalhammer	Thomas	1985
Thalhammer-Gerber	Simone	1978
Thieu	Leno	2014
Thomann	Laura	1995
Tissot	Maja	1955
Villars	Norah	1999
Voellmy	Carl	2001
Waber	Sabrina	1994
Wittwer	Yannick	1992
Wyss	Beat	1962
Zurbrügg	Selina	1993

Wir heissen alle in unserer Sektion willkommen.

Der innovative Partner
Hauenstein
Heizung Lüftung Sanitär
Pikett
033 439 10 08
U. Hauenstein · Heizung Lüftung Sanitär AG
3612 Steffisburg · Telefon 033 439 10 00
www.hauensteinag.ch · info@hauensteinag.ch
Ein Betrieb der U. Hauenstein Holding AG

Neuigkeiten aus dem Umweltbereich

Hüttentragevent per pedes

Wann: Samstag 18. Sept. 2021
Wohin: in die Blüemlisalphütte
Woher: von der Bergstation der Gondelbahn Kandersteg-Oeschinen
Was: Wir schnüren unsere Wanderschuhe und tragen Brot, Suppenzutaten, Teebeutel oder was das Hüttenteam sonst noch so braucht in die Hütte hinauf.
Warum: Mit genügend fleissigen Helferlein können wir einen Helikoptertransportflug einsparen und so etwas Gutes für die Umwelt (und unsere Fitness ☺ tun.
Wer: Dieser Event ist für die ganze Sektion. Es sind alle herzlichst willkommen, von dem kleinsten FaBe-Teilnehmer bis zu den Senioren. Voraussetzung ist einzigst, dass man die 1270 Hm im gemächlichen Tempo gehen mag. Wer den Abstieg nicht am selben Tag machen möchte, kann natürlich gerne in der Hütte übernachten.
Ich freue mich über viele Anmeldungen, welche über unser Tourenportal gemacht werden oder natürlich auch direkt bei mir eintrudeln können: *umwelt@sac-bluemlisalp.ch*

Klimaspuren – Fussreise von Graubünden an den Genfersee

(Auszug von der SAC-Umwelt-Webseite)
Der Klimawandel wirkt sich in der Schweiz stärker aus als in vielen anderen Ländern. Die etappierte Weitwanderung unter dem Titel «Klimaspuren» besucht auf ihrem Weg diesen Sommer von Ilanz GR an den Genfersee zukunftsweisende Klimaprojekte und zahlreiche Schandflecke und zeigt Lösungen auf, wie die Schweiz dem Klimawandel begegnen muss. Mitwandern und mitdiskutieren können alle Interessierte. «Klimaspuren» ist eine Fussreise von rund 700 Kilometern und 16'000 Höhenmetern. Start ist am 1. Juni 2021 in Ilanz GR, die letzte Etappe führt am 13. Juli zum Genfersee. Unterwegs gibt es viele kleine und grosse Veranstaltungen zu Themen wie Verkehr, Industrie, Architektur, Planung, Wissenschaft und Forschung, Infrastruktur, Konsum, Energie, Bergsport, Landschaft, Landwirtschaft und Wald sowie zu Klimaschutzprojekten.
Weiterführende Informationen und Anmeldung unter: https://klimaspuren.ch/mitwandern/

SAC erhebt Einsprache gegen Schutzbeschluss im Kiental

(Auszug von der SAC-Umwelt-Webseite)
Der Kanton Bern will das bestehende Schutzgebiet mit Betretungsverbot im hintersten Kiental vergrössern. Eisklettern wäre damit nicht mehr möglich. Der SAC hat Einsprache gegen den neuen Schutzbeschluss erhoben. Die Signale des Kantons stimmen zuversichtlich, dass eine Lösung gefunden wird.
Im hintersten Teil des Kientals, im Tschingel, liegt ein Auengebiet von nationaler Bedeutung. Seine

› Neuigkeiten aus dem Umweltbereich

Schönheit ist bekannt und bei Natursuchenden und Bergsporttreibenden beliebt. Nun will der Kanton Bern die geltenden Schutzbestimmungen von 1987 überarbeiten. Unter anderem ist vorgesehen, dass die Kernzone mit Betretungsverbot auf den gesamten Perimeter erweitert wird. Dies hätte insbesondere zur Folge, dass die Eisklet-terrouten und deren Zustiege nicht mehr genutzt werden könnten. Im Rahmen der öffentlichen Auflage hat der SAC dagegen Einsprache erhoben. Er schlägt vor, dass die Kernzone so verkleinert wird, dass das Eisklettern und auch das Canyoning von den neuen Schutzbestimmungen nicht betroffen sind.

SAC zuversichtlich, dass eine Lösung gefunden wird

In Auengebieten von nationaler Bedeutung müssen nicht zwingend Betretungsverbote oder Wegegebot erlassen werden. Damit das wichtige Gebiet geschützt werden kann, liegt das Augenmerk gemäss Augenverordnung auf Bauten und Anlagen sowie dem Erhalt und der Förderung einer nachhaltigen land- und forstwirtschaftlichen Nutzung. Eisklettern gefährdet die formulierten Schutzziele des Naturschutzgebietes in keiner Art und Weise. Das Eisklettergebiet im Kiental ist ein ideales, ungefährliches Trainingsgelände und wird von SAC-Sektionen, dem SAC-Zentralverband, dem SAC-Expeditionsteam und von vielen Mitgliedern regelmässig genutzt. Gemäss Aussagen der Abteilung Naturförderung des Kantons Bern war es auch nicht das Ziel, Eisklettern zu verbieten. Aus diesem Grund ist der SAC zuversichtlich, dass für das Eisklettern noch eine Lösung gefunden wird.

SAC fordert, künftig von Behörden frühzeitig einbezogen zu werden

Damit naturnahe bergsportliche Nutzungen bei ähnlichen Geschäften nicht wieder vergessen gehen, fordert der SAC, dass er und Bergführer vonseiten der Behörden künftig bereits im Rahmen der Mitwirkung aktiv einbezogen werden.

Claudia Busin

Auengebiet im Tschingel

Euphrasia officinalis (Scrophulariaceae)

Der **echte Augentrost,** (auch Wiesenaugentrost genannt ist praktisch in ganz Europa, Eurasien und Nordamerika heimisch. Augentrost ist eine einjährige, krautige Pflanze und wächst hauptsächlich auf Wiesen, Weiden und Flachmooren. Die Blütezeit in Mitteleuropa ist von Juli bis September.

Anwendung als Heilpflanze

Phytotherapeutisch: Augentrostkraut als Teeaufguss für Augenbäder bei entzündeten Augen. Urtinktur zum Einnehmen bei Ermüdungserscheinungen des Auges, bei Lidrand- und Bindehautentzündung, beim Gerstenkorn, bei brennenden und tränenden Augen (Heuschnupfen).

Homöopathisch: Als Augentropfen und als Globuli bei Augenentzündungen mit scharfer, wundmachender Absonderung; wenn die Lidränder brennen und geschwollen sind; bei mildem Fliessschnupfen und wenn Licht schlecht vertragen wird (lichtscheu). Ausgelöst durch windiges Wetter und grelles Licht.

Spagyrisch: homöopathisches und phytotherapeutisches Prinzip sind vereint. Der Augentrost hilft der Wirklichkeit mutig ins Auge zu schauen und ein waches Interesse am Leben zu entwickeln.

Wesen der Pflanze: Im Volksmund werden die Augen auch als Fenster zur Seele bezeichnet. Das helle Leuchten einer Gruppe Augentrost kann als Fenster zum Erdinnern gedeutet werden. Euphrasia als Heilmittel angewendet besitzt die Kraft eine neue, intensivere Sichtweise dem Leben gegenüber zu verleihen. Euphrasia öffnet die Augen für das geistige Prinzip, für die Schönheit des Einfachen.

Echter Augentrost

Artbeschreibung *(Flora Helvetica)*

5–25 cm hoch, schon unter der Mitte ästig und drüsenhaarig. Die Blätter sind eiförmig, etwa so lang wie breit, kreuzweise gegenständig, jeweils mit 3–6 spitzen Zähnen. Die Blüten sitzen in den obersten Blattwinkeln. **Die Krone ist 8–14 mm lang, weiss, oft mit lila geaderter Oberlippe. Unterlippe mit gelbem Fleck und gelbem Schlund.** Die Frucht ist meist kürzer als der Kelch. Sehr vielgestaltige Art.

Rebekka Thöni Tobler,
Apothekerin FPH und Homöopathin

Gesundheit kann Berge versetzen.

toppharm
Bälliz Apotheke + Drogerie AG

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

Bälliz 42, 3600 Thun, Telefon 033 225 14 25
info@baelliz.ch, www.baelliz.ch

Hallo Leben.

Jetzt **Termin** vereinbaren.

Bereit für alles, was das Leben mit Ihnen vorhat:
Die CSS unterstützt Sie aktiv beim Gesundbleiben, Gesundwerden und beim Leben mit Krankheit. Lassen Sie sich persönlich beraten – wir sind für Sie da.

Janik Blunschi
Agenturleiter
058 277 39 69
079 924 54 67
janik.blunschi@css.ch

Gabrijela Dimovic
Kundenberater
058 277 39 66
gabrijela.dimovic@css.ch

Agentur Thun
Aarestrasse 30, 3600 Thun, 058 277 39 60, info.thun@css.ch

Deine Gesundheit.
Dein Partner.

CSS
Versicherung

Ein Inserat macht uns allen Freude.

Zur Unterstützung unseres Clubheftes und als Werbung für euren Arbeitgeber.

Euren Auftrag nimmt gerne entgegen:
Roland Meier · 079 459 81 15 · inserateverwaltung@sac-bluemlisalp.ch

Foto: Urs Wohlwend

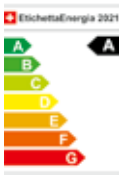
eVito Tourer.
Für die Grossfamilie.

Der eVito ist die beste Wahl, wenn Sie ausreichend Platz für bis zu 9 Personen, aber gleichzeitig Fahrkomfort auf Pkw-Niveau wünschen. Für die ganze Familie ist er mit einer Reichweite von bis zu 378 km der elektrifizierte Vorreiter.
Schon ab CHF 66 800.–*.

Jetzt bei uns Probe fahren.

MERBAGRETAIL.CH
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG
Mein Partner für Nutzfahrzeuge seit 1912.

BERN · Stauffacherstrasse 145 · T 031 339 77 44
AEGERTEN · Alte Bernstrasse 34 · T 032 374 40 00
BÜMPLIZ · Freiburgstrasse 335 · T 031 997 33 33
UETENDORF · Industriestrasse 15 · T 033 346 77 77
GRANGES-PACCOT · Route du Lac 6 · T 026 460 27 27



* eVito Tourer Lang, 204 PS (150 kW), 32,0 kWh/100 km, Barkaufpreis: CHF 66 800.–. 0 g CO_2/km, Energieeffizienz-Kategorie: A. Ein Angebot der Mercedes-Benz Financial Services Schweiz AG. Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls diese zu einer Überschuldung des Leasingnehmers führen kann. Angebot gültig bis 30.6.2021. Unverbindliche Preisempfehlung. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Die Reichweite ist abhängig von der Fahrzeugkonfiguration, insbesondere von der Auswahl der Höchstgeschwindigkeitsbegrenzung. Die tatsächliche Reichweite ist zudem abhängig von der individuellen Fahrweise, Strassen- und Verkehrsbedingungen, Aussentemperatur, Nutzung von Klimaanlage/Heizung etc. und kann gegebenenfalls abweichen. Die Dauer der Batterieladung ist von der Ladeinfrastruktur abhängig.

AZB
CH-3752 WIMMIS

DIE POST

FÜR FRÜHEN AUFBRUCH
UND ERSTES LICHT

Bergabenteuer beginnen bei uns. Beratung durch begeisterte Bergsportler, faire Preise und erstklassiger Service für deine Ausrüstung. **Wir leben Bergsport.**

Filiale Bern
Waldhöheweg 1
3013 Bern-Breitenrain
031 330 80 80

Filiale Thun
Gewerbestrasse 6
3600 Thun
033 225 55 10

baechli-bergsport.ch

BÄCHLI
BERGSPORT